

Zeitschrift: Bauen, Wohnen, Leben
Herausgeber: Bauen, Wohnen, Leben
Band: - (1960)
Heft: 41

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gläser

Seit über 2000 Jahren schaffen Menschen Gläser für die verschiedensten Verwendungszwecke, indem sie Quarzsand mit Soda oder Pottasche und Kalk im Feuer schmelzen und die glühende Masse mit Glasmacherpfeife, Zange, Schere und Holz bearbeiten.

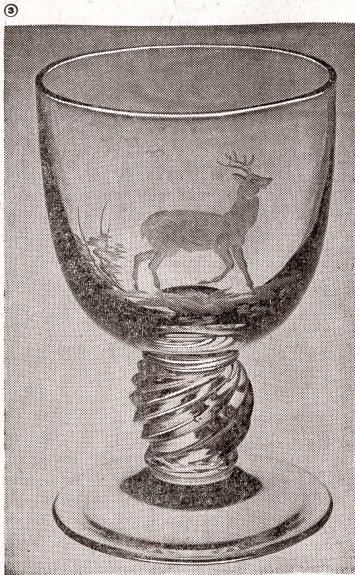
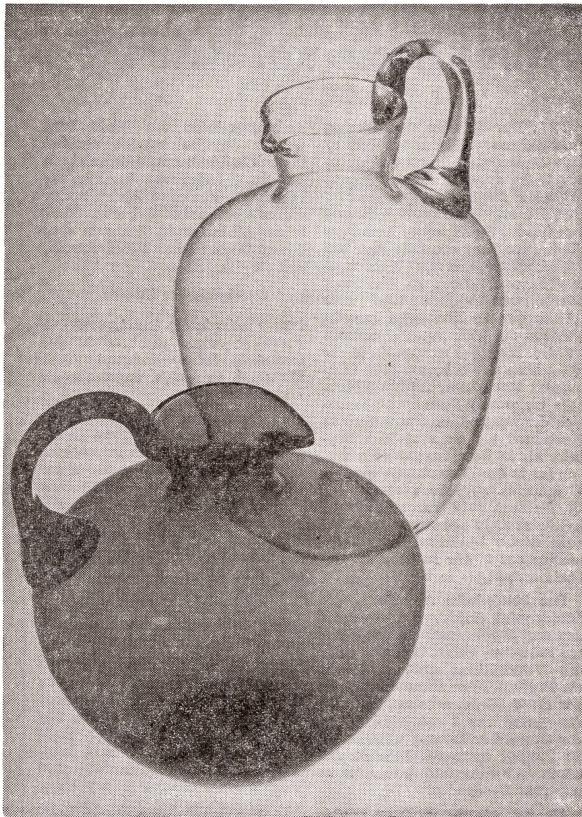
In frühen Zeiten verstand man schon, die schönsten und raffiniertesten Formen anzufertigen, und alle Geduld und viel Zeit wurde darauf verwendet, durch ein reiches Dekor die technisch nicht vermeidbaren Fehler im Glas, wie Luftblasen, Ascheeinschlüsse, Schlieren usw., wegzuarbeiten oder doch zu verdecken.

Der technische Fortschritt der letzten 100 Jahre brachte auch den Glashütten manche Möglichkeit, die Zahl der Fehler im Glas soweit herabzumindern, daß es heute möglich ist, beinahe makellose Gläser zu schaffen, die ohne Dekor, allein durch ihre edle Gestalt, eine Zierde des Raumes sein können (Abb. 1).

Aber auch dem Ruf «Zeit ist Geld» fiel die reiche Dekoration des Glases zum Opfer. Bei vielen Gläsern ist die Dekoration nicht mehr Mittel zum Cachieren von Mängeln, sondern ein vom Entwerfer bewußt vorgesehenes Gestaltungsmittel.

Ein einfacher Schliff, wie auf Abbildung 2, dient dazu, dem Glas in seiner formlichen Prägnanz mehr Ausdruck zu verleihen und die optische Brillanz dem Kristall zu entlocken.

Das Dekor des Kelches in Abbildung 3 ist im altbewährten Glasschnitt (Radgravur), wohl der schwierigsten und handwerklich kunstvollsten Dekorationstechnik, ausgeführt. Gegenüber Gläsern älteren Stils (Abb. 4) unterscheidet es sich darin, daß das Dekor, hier die figürliche Gravur, ganz allein



① Große Krüge ohne Dekor in farblosem oder dunkelgrünem Glas sind durch ihre edle Form schon eine Zierde. Zudem sind sie als Vasen sehr praktisch verwendbar.

② Ein einfacher Schliff betont die Form von Kelchen und Bechern des Services «Venlo». Von links nach rechts: Weißweinkelch Fr. 6.40, Champagnerflöte Fr. 7.20, Rotweinkelch Fr. 6.70, Waadtländerweinbecher Fr. 4.30, Veltlinerweinbecher Fr. 4.50.

③ Rotweinpokal des Services «Riedinger» (Fr. 23.50) mit feinster Radgravur. In dieser Technik können auch Monogramme, Wappen und andere figürliche Darstellungen ins Kristall geschnitten werden.

④ Das Service «Ricarda» ist mit seiner gefälligen Form und der reichen Verzierung (Aetzgravur) auch heute noch sehr beliebt.



CRISTAUX - PORCELAINES

AUX ARTS DU FEU - ZURICH
BUCHHECKER + CO

BÄRENGASSE TEL. (051) 25 82 20



steht und von jeglichem allegorischen Beiwerk befreit wurde. Das Sujet ist etwas größer gestaltet und in seiner Grundhaltung der Form des Kristallglases angepaßt. Dies zwingt den Künstler jedoch zu einer wahrlich naturgetreuen und sauberen Ausführung des ihm gegebenen Vorwurfs. Dem Jäger und Naturfreund, der sich im engsten Verhältnis mit dem von Künstlerhand im Kristall dargestellten Vorbild in der Natur verbunden fühlt, wird ein guter Tropfen, in einem derart edlen und währschaften Gefäß gereicht, besonders mundet.

Trotz allem technischen Fortschritt kann aber auch heute nicht vermieden werden, daß bei mehreren Gläsern gleicher Größe kleine Unterschiede in Höhe und Weite, gelegentliche Luftblasen oder Ascheeinschlüsse auftreten, denn der Glasmacher verarbeitet einen äußerst zähflüssigen, rotglühenden Werkstoff und formt jedes Stück mit der Kraft seiner Lunge und Arme, mit der Fertigkeit seiner Hände und dem Maß seiner Augen. Jedes so geschaffene Stück ist als Menschenwerk aufzufassen und dadurch auch mit menschlichen Unzulänglichkeiten behaftet. Gerade kleine Größendifferenzen, Unterschiede in der Dicke usw., zeigen dem Glaskenner, daß es sich um von Menschenhand geschaffene Einzelstücke handelt und nicht um ein Massenerzeugnis, das viertausendfältig vom Rachen einer Maschine ausgespien wird. Wenn Sie wieder vor einem Glas sitzen und sich an dessen edlem Inhalt erläben, vielleicht denken Sie dann auch daran, daß das Glas, genau wie sein Inhalt, eine individuelle Leistung zu Ihrem Wohle ist.

E. B.